

Der WirtschaftsReport

Bayer: Eine globale Erfolgsgeschichte aus Deutschland

März 2013

5. Jahrgang

BAYER IST IM JUBILÄUMSJAHR brillant aufgestellt:

150 Jahre Bayer – 150 Jahre Innovationen



Dominierendes Bayer-Kreuz am Standort Leverkusen (Konzernsitz und Produktionsstandort der Bayer AG).

> Günter Spahn

Hunderfünfzig Jahre Bayer im Jahre 2013 – dies ist die spannende und ereignisreiche Geschichte eines großartigen Unternehmens, das heute für die Innovationsfreude und für das Leistungsvermögen von Forschung, Entwicklung und Qualität seiner Medikamente, Lösungen und Produkte steht. Als am 1. August 1863 der Kaufmann Friedrich Bayer und der Färber Friedrich Weskott im heutigen Wuppertal-Barmen die Firma „Friedrich Bayer et. comp.“ gründeten, die dann wenige Tage später, am 7. August 1863, in das Handelsregister Elberfeld (heute zusammen mit Barmen, Cronenberg, Ronsdorf und Vohwinkel die Stadt Wuppertal) eingetragen wurde, konnten die beiden Ahnherren der Firma natürlich nicht wissen, was

aus ihrem unternehmerischen Wagemut werden würde.

Begonnen hat nämlich alles mit der Produktion von Anilinfarben – das junge Unternehmen war zunächst noch eine reine „chemische“ Firma. Zeiteinsparung: Heute ist die Bayer AG ein international führendes Weltunternehmen, in dessen Mittelpunkt die Gesundheit von Menschen und Tieren durch erstklassige Medikamente, die Sicherstellung der Ernährung von immer mehr Menschen auf der Erde mit Produkten für Saatgut, Pflanzenschutz und Schädlingsbekämpfung und schließlich die Herstellung von Ausgangs- und Werkstoffen für ein breites Anwendungs- und Einsatzspektrum in den verschiedensten Branchen steht.

Mit Innovationen leistet Bayer weltweit gesuchte und anerkannte herausragende Beiträge für mehr Lebensqualität der Menschen! 150 Jahre Bayer – dies sind

im Zeitraffer Ereignisse mit Höhen und Tiefen. Bereits 1899 brachte beispielsweise Bayer das Jahrhundertpharmakon Aspirin auf den Markt – siehe weiteren Beitrag – und begründete damit eine einzigartige anhaltende Erfolgsgeschichte für die Gesundheit der Menschen. Dies ist aber nur ein Beispiel. Bayer, längst weltweit operierendes Erfolgsunternehmen, ist auch eine Referenzgesellschaft für die deutsche Unternehmens- und Wirtschaftskultur.

Zurück zu den Anfängen. Die junge Firma Bayer setzte schon zwei Jahre nach ihrer Gründung auf internationale Präsenz und erwarb in den Vereinigten Staaten eine Beteiligung. Noch vor dem 1. Weltkrieg erzielte das Unternehmen bereits 80% des Umsatzes durch Exporte!

Internationale Präsenz und aufziehende Gewitter

Freilich zogen politische Gewitterwolken auf. Nationalistische Bestrebungen auf dem Balkan, die Ambitionen der europäischen Großmächte, ihren jeweiligen Einflussbereich noch zu erweitern, führten schließlich zum 1. Weltkrieg. Auch Bayer litt darunter, wenn auch die Firma während des Krieges 1917 das dritte deutsche Bayernwerk in Dormagen in Betrieb nahm. Nach dem Krieg verlor das Unternehmen weitgehend sein Auslandsvermögen und wichtige Exportmärkte gingen verloren und wurden für deutsche Firmen geschlossen. Eine unruhige Zeit begann, die auch von der weltweiten Finanzkrise und der Inflation geprägt wurde. Bayer war in der Substanz gefährdet, hatte keine finanziellen Reserven mehr und konnte 1923 keine Dividende zahlen.

Diese Zeiten führten letztendlich auch zur Gründung der I.G. Farbenindustrie. Die deutsche Farbstoffindustrie hatte ihre Schlagkraft und Wettbewerbsfähigkeit infolge des 1. Weltkrieges und der Inflation verloren. Vor diesem Hintergrund

bildeten 1925 die Unternehmen der bereits vorhandenen Interessengemeinschaft (Bayer, BASF und Agfa) eine volle Fusion, die I.G. Farbenindustrie AG mit Sitz in Frankfurt am Main. Auch Bayer übertrug sein Vermögen in die neue Gesellschaft und wurde als Unternehmen im Handelsregister gelöscht.

Mit dem 2. Weltkrieg begann eine dunkle Epoche. Die I.G. Farben wurden mit ihren Produkten „kriegs- und lebenswichtige“ Betriebe. Obwohl die Produktionsziffern immer höher geschraubt wurden, standen kriegsbedingt durch die in die Wehrmacht eingezogenen Mitarbeiter immer weniger Arbeitskräfte zur Verfügung. Deshalb wurden, wie im gesamten Reich, in den Werken Leverkusen, Dormagen, Elberfeld und Uerdingen Fremd- und Zwangsarbeiter eingesetzt. Nach Kriegsende übernahm die britische Besatzungsmacht die Kontrolle.

Am Horizont zeigten sich aber bald wieder hoffnungsvollere Zeichen. Bei den Siegermächten setzte sich die Erkenntnis durch, dass chemische Produkte für die Versorgung der Bevölkerung einen denkbar hohen Stellenwert haben. Vor allem Ulrich Haberland, der die Werke am Niederrhein ab 1943 leitete, konnte die Briten überzeugen. Nachdem die Aufgliederung der I.G. Farben in unzählige kleine Unternehmen, die ohne Perspektive gewesen wären, durch die Überzeugungskraft von Haberland vermieden wurde, kam es schließlich aus dem Bestand der I.G. zur Bildung von 12 Firmen. Darunter befanden sich die am 19. Dezember 1951 neugegründeten Farbenfabriken Bayer AG sowie die ebenfalls neugegründete Agfa AG.

Steile Nachkriegsentwicklung durch „Wirtschaftswunder“

Obwohl Bayer in Folge des 2. Weltkrieges erneut sein Auslandsvermögen einschließlich des umfangreichen Patentbesitzes verlor, war die Bayer-Geschichte vor allem in den 50er Jahren durch den Wiederaufbau und das einsetzende

Im Blickpunkt

Seite 2

DIE ERFOLGSSTORY ASPIRIN: MEDIKAMENT, MARKE UND IMAGETRÄGER

Seite 3

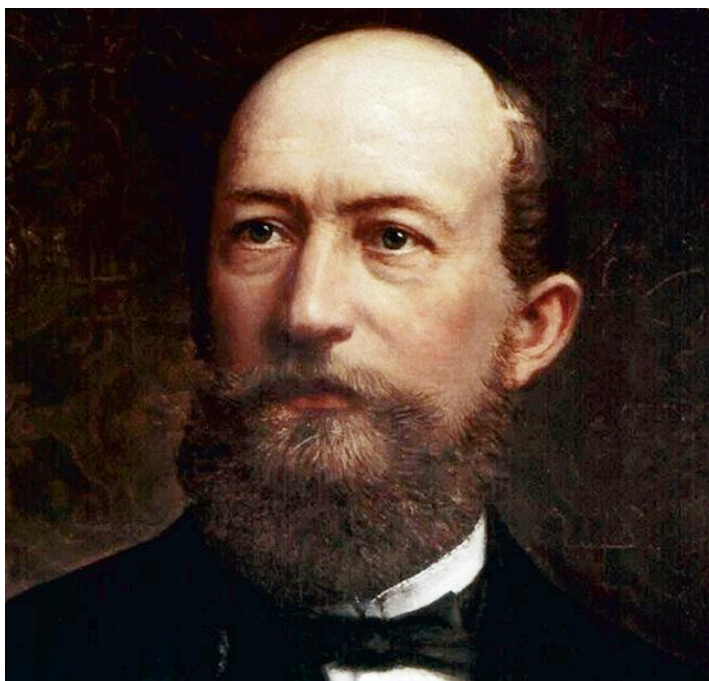
BAYER AG PEILT ERNEUT REKORDZAHLEN IM JUBILÄUMSJAHR 2013 AN

Seite 4

DIE BAYER-FAMILIE UND DAS 150-JÄHRIGE UNTERNEHMENSJUBILÄUM

„Wirtschaftswunder“ geprägt. Das Unternehmen erwarb auch wieder – insbesondere in Nord- und Südamerika – Beteiligungen. Bayer knüpfte wieder an das Erfolgsrezept der besonderen Pflege von Forschung und Entwicklung an, brachte neue Materialien und Medikamente wie Herz-Kreislauf-Mittel u.a. auf den Markt. 100 Jahre nach der Bayer-Gründung wurden 1963 bereits wieder 80.000 Mitarbeiter beschäftigt. Der Konzern hatte eine enorme Entwicklung und zählte in den 60er Jahren – gemessen am Eigenkapital – wieder zu den stärksten deutschen Gesellschaften. Trotz der späteren Ölkrise setzte Bayer seine prosperierende Entwicklung fort. So entstand in Deutschland in Brunsbüttel das fünfte deutsche Bayerwerk. Beim 125-jährigen Jubiläum im Jahre 1988 betrug der Konzernumsatz rund 40 Mrd. DM. Bayer beschäftigte weltweit 165.000 Menschen. Gleichzeitig investierte Bayer im Jubiläumsjahr 1988 die beachtliche Summe von 2,5 Mrd. DM in die Forschung innovativer Produkte. Allein 800 Mio. DM flossen in das Pflanzenschutzzentrum in Monheim.

Fortsetzung auf Seite 2



Am 1. August 1863 gründen der Kaufmann Friedrich Bayer ...

© Bayer



... und der Färbermeister Johann Friedrich Weskott die heutige Bayer AG. © Bayer

MEDIKAMENT, MARKE UND BEDEUTENDER IMAGETRÄGER: Aspirin von Bayer

Die Story vom Siegeszug um die Welt

> Sven Skoglund

Nur wenige Produkte schaffen es, als Referenz für das Leistungsvermögen der deutschen Wirtschaft in einer Regierungserklärung erwähnt zu werden! Aspirin gehört dazu. Die Bundeskanzlerin: „In Deutschland wurde das Auto gebaut, der Computer erfunden und das Aspirin entwickelt.“ Aspirin, man muss das Wort und die Marke erst gar nicht erklären, ist ganz eindeutig der bekannteste Botschafter des Weltunternehmens Bayer und gleichzeitig einer der herausragenden Imageträger für Deutschland in der Welt. Die „Marke“ Aspirin steht auf dem Podest ganz oben – wie Coca Cola oder McDonald's – und wurde längst zum Mythos mit Kultcharakter.

Wer hätte dies in den frühen Jahren der Bayer-Geschichte gedacht? Die „Aspirin-Story“ begann offiziell am 6.3.1899 mit der Eintragung in die Warenzeichenrolle des Kaiserlichen Patentamtes in Berlin. Aber der eigentliche Start des Maßstäbe setzenden Medikaments begann früher und eher durch Zufall. 1897 hatte der Chemiker Dr. Felix Hoffmann, der nach dem Pharmazie- und Chemie-Studium 1894 bei Bayer eine Anstellung fand, ganz andere Intentionen, als ihm am 10. August 1897 eine historische Entwicklung gelang. Eigentlich wollte er schlicht seinem Vater helfen, der seit Jahren unter starken Rheumaschmerzen litt. Also experimentierte der junge Chemiker im pharmazeutischen Bayer Laboratorium in Elberfeld und versuchte die Salicylsäure durch Veränderungen erträglicher zu machen.

Nach weiteren Versuchen zur Wirkung und Verträglichkeit wird deutlich, dass es gelang, einen schmerzstillenden, fiebersenkenden und entzündungshemmenden Wirkstoff zu entwickeln. Relativ schnell



Das weltweit wohl bekannteste Medikament – Aspirin – entwickelte sich mit weiteren Innovationen für zusätzliche Bereiche in der Sekundär-Prophylaxe zur Vorbeugung gegen Herzinfarkte und Schlaganfälle.

war klar geworden, dass man eine großartige Entwicklung, manche sprachen schon damals von einem Wundermittel, auf den Weg brachte. Mit Hochdruck wurde nun daran gearbeitet, den Wirkstoff als Medikament zu produzieren.

Schmerzmittel des Jahrhunderts eroberte die Weltmärkte

1899 war es dann soweit. Nicht nur durch die Eintragung in die Warenzeichenrolle; Aspirin wurde zunächst als Pulver in Glasflaschen angeboten. Die weitere Entwicklung war nicht mehr aufzuhalten: Aspirin hat wie kein anderes Medikament den Namen Bayer rund um

den Erdball zum Mythos, ja zum Leitbild für hochwertige Präparate gemacht.

Aspirin wurde schnell zur Erfolgsstory! Bereits 1900 wurde das Medikament in Tablettenform angeboten und eroberte die Weltmärkte. Bereits elf Jahre nach der Markteinführung erzielte 1909 Bayer 30% des Umsatzes mit Aspirin in den Vereinigten Staaten. Nur ein Jahr später, 1910, gehörte Aspirin zu den bekanntesten Marken in den USA. Ein Drittel des Aspirin-Umsatzes entfiel auf die USA. In Deutschland war Aspirin längst ein Synonym für Schmerzmittel!

Freilich wurde die Welt auch für Aspirin, insbesondere nach dem 1. Weltkrieg, schwierig. Bayer verlor aufgrund des Versailler Vertrages die Markenrechte Aspirin an die Sieger. Trotz des Verlustes der Markenrechte behielt Aspirin seine ungebrochene Strahlkraft und war nach einer spektakulären Werbeaktion in den 20er Jahren in aller Munde. Erst in den 1980er Jahren konnte Bayer allerdings nach vielen Verhandlungen die Markenrechte mit einem enormen finanziellen Kraftakt zurückgewinnen.

Im Guinness-Buch der Rekorde

Auch nach dem 2. Weltkrieg ging die insgesamt positive Entwicklung von Aspirin weiter. Bereits 1950 war Aspirin das meistverkaufte Schmerzmittel und wurde in das berühmte Guinness-Buch der Rekorde aufgenommen. 1969 flog die Raumfähre Apollo 11 zum Mond. Als Neil Armstrong als erster Mensch am 21. Juli 1969 den Himmelskörper außerhalb der Erde betrat, war dies ein Jahrtausendereignis. Doch nicht nur Apollo 11

ausrüstung auch für unzählige prominente Künstler und Literaten. Die Marke Aspirin fand sogar Einklang in das Tagebuch von Thomas Mann. Bei der Sommerolympiade 2012 in London war Aspirin im Reisegepäck der deutschen Delegation.

Neue Anwendungsgebiete

Auch im 114. Jahr seines Bestehens ist Aspirin jugendlich frisch. Das Ende der Fahnenstange ist noch längst nicht erreicht. Im Gegenteil. Bereits vor zehn Jahren bekam Aspirin die Zulassung zur Prophylaxe gegen eines wiederholten Herz- oder Hirninfarktes sowie zur Akuttherapie des Herzinfarktes. Im Gegensatz zum klassischen Schmerzmittel ist Aspirin als Prophylaxe-Medikament verschreibungspflichtig. Zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichungen dokumentieren das breite Einsatzspektrum von Aspirin. In 35 Ländern ist Aspirin als Primär-Prophylaxe zugelassen. Selbst im Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg wird geforscht, inwieweit Aspirin beispielsweise den Ausbruch von Darmkrebs verhindern kann.

Für Bayer und die Menschen zeichnen sich mit Aspirin weitere Chancen in der Krankheitsvorbeugung ab. Das Mittel (siehe Kasten) generiert auch den wirtschaftlichen Erfolg. Allein in Deutschland werden jährlich über 40 Millionen Packungen verkauft.

Zusammengefasst ist Aspirin das herausragende Jahrhundertmedikament mit einer ungebrochenen Akzeptanz rund um den Erdball. Die Erfolgsgeschichte geht durch neue Formen der Darreichung weiter. 114 Jahre nach der Entwicklung von Aspirin ist die Strahlkraft und Innovationsstärke sowohl der Marke als auch der Aspirin-Medikamente ungebrochen. Neue Kapitel werden wohl aufgeschlagen.

ASPIRIN-PRODUKTION IN BITTERFELD

Wer als Journalist bei der Bayer-Grundsteinlegung zu einem hochmodernen innovativen Standort in Bitterfeld am 12. Oktober 1992 dabei war, denkt mit Schauern zurück. Zwei Jahre nach der am 3.10.1990 erfolgten Wiedervereinigung Deutschlands sah es im Umfeld des ehemaligen DDR-Chemiekombinates Bitterfeld schlimm aus. Verfallene Gebäude, in die offenbar jahrzehntelang nichts mehr investiert wurde, gesprungene Fenster, tröpfelnde Decken, die es ratsam erschienen ließen, einen Sicherheitshelm zu tragen: in diese, wie es damals hieß „Dreckschleuder der DDR“, sollte eine leistungsstarke Chemie- und Pharmaproduktion entstehen? Sie entstand!

Auf dem riesigen Gelände entstand alles neu! Auf 53 ha investierte etwa Bayer 750

Millionen Euro in vier hochmoderne Produktionslinien, u.a. für die Aspirin-Produktion. Aus einer der modernsten Tablettenfabriken der Welt kommt heute Aspirin aus Bitterfeld (Sachsen-Anhalt)!

Es war auch ein patriotischer Beitrag des Bayer-Konzerns für eine nachhaltige Perspektive eines geschundenen Raumes. Als am 30. August 1995 die Produktion startete, war Bitterfeld zu einem der größten Aspirin-Standorte der Welt geworden. Seit 1995 wurden mehr als 40 Milliarden Aspirin-Tabletten in Bitterfeld produziert. Die derzeitige Jahresproduktion beträgt – steigende Tendenz – acht Milliarden pro Jahr. Bayer in Bitterfeld – dies wurde zu einem Referenzprojekt und zu einem „Ort der Ideen“ im Rahmen der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“.



Ein Leuchtturm-Projekt in Bitterfeld für die Aspirin-Produktion.

Fortsetzung von Seite 1

In den USA wurde das Pharma-Forschungszentrum in Connecticut in Betrieb genommen.

25 Jahre später, im Jubiläumsjahr 2013, setzt der Konzern noch stärker auf Forschung und Entwicklung. Dafür waren im abgelaufenen GJ. 2012 ca. drei Mrd. Euro budgetiert. Gut 10% der weltweiten Beschäftigten sichern als Forscher den hohen Anspruch eines Innovations-Unternehmens von Weltrang. Bayer setzt mehr denn je mit seinen 13.000 Forschern (man muss sich diese Anzahl einmal vorstellen) darauf, als Erfinder-Unternehmen seinen Ruf als wissenschafts-

orientierte Weltfirma zu festigen und auszubauen.

In Deutschland soll 2014 in Dormagen ein neues Großprojekt eines innovativen TDI-Herstellungsverfahrens in Betrieb genommen werden – gleichzeitig ein Bekenntnis zum Standort Deutschland und zur Heimatregion in NRW. TDI ist ein wichtiges Vorprodukt für Polyurethan-Weichschaum, aus dem wiederum Sitzpolster und Innenverkleidungen für Autos sowie Schaumstoffe, u.a. für die Möbelindustrie, produziert werden. Im Bereich Saatgut will Bayer in den nächsten Jahren neue Weizensorten entwickeln, die extremen Hitzetemperaturen besser widerstehen. Dies ist ein riesiger Markt.

Derzeit werden auf der Welt ca. 675 bis 700 Millionen Tonnen Weizen pro Jahr angebaut. Und im Pharmabereich setzt Bayer auf Neuentwicklungen wie z.B. den Blutverdünner Xarelto als Thrombosemittel.

Die missverstandene Branche

Was fehlt Bayer im Jubiläumsjahr noch? Leider muss sich das Unternehmen und die gesamte Branche vor allem in Deutschland in einem Umfeld behaupten, das gegenüber der Chemie- und Pharmaindustrie nicht gerade freundlich gesinnt ist. Dies ist insofern erstaunlich, als die Chemie und Pharma vor allem für

mehr Lebensqualität stehen; für den Erhalt der Gesundheit und für die Sicherung der weltweiten Ernährung. Unzählige Produkte der Chemie erleichtern uns den Alltag durch mehr Komfort. Aber in einer sensibilisierten Welt wurde leider die Chemie- und Pharmabranche häufig zum Reizthema veröffentlichter Meinungen. Schlagwörter wie Gier der Pharmagiganten, Bio- oder Gentechnologie oder schließlich der umweltschädlichen Chemie, halten einer realistischen Beurteilung nicht Stand. Der hohe Qualitätsstandard der Pharmaindustrie hat das Lebensalter der Menschen erhöht und deren Gesundheit entschieden verbessert. Wie wollen wir

andererseits eine permanent anwachsende Weltbevölkerung künftig ernähren? Die Chemie- und Pharmabranche liefert herausragende Antworten und Bayer spielt dabei in der Weltliga mit.

150 Jahre Bayer – dies ist auch eine Erfolgsgeschichte für die Gesellschaft allgemein und für die Beschäftigten im Unternehmen. Bereits nach nur wenigen Jahren der Unternehmensgründung führte Bayer 1873 eine Unterstützungskasse ein und wurde somit zum Vorbild für die ersten Sozialgesetze unter Reichskanzler Bismarck. Es ist kein Zufall, dass der Weltkonzern Bayer heute in seinen zahlreichen Regionen auf der Erde zu den attraktivsten Arbeitgebern zählt.

WACHSTUMSLÄNDER sorgen auch im Jubiläumsjahr 2013 für Wachstumsmotivik:

Bayer AG peilt erneut Rekordzahlen an

> Günter Spahn

Der große Traditionskonzern Bayer befindet sich auf Kurs und will auch im laufenden Geschäftsjahr die Rekordfahrt weiter beschleunigen! Für das Firmenjubiläum 2013 – das Unternehmen feiert seinen 150. Geburtstag – hat sich Bayer ehrgeizige Ziele gesetzt. Die 2012 erreichten hervorragenden Eckzahlen im Umsatz und beim operativen Ergebnis sollen im laufenden Geschäftsjahr erneut erheblich gesteigert werden, wie Dr. Marijn Dekkers, Vorsitzender des Vorstands der Bayer AG, auf der Bilanzpressekonferenz für das vergangene Geschäftsjahr 2012 erläuterte. Vor allem mit Innovationen und durch die guten Wachstumsperspektiven in den Wachstumsländern, wo Bayer weiterhin ein erhebliches Umsatzpotenzial für seine Produkte und Lösungen sieht, will Dekkers den Konzernumsatz um 4 bis 5% auf 41 Milliarden Euro steigern. Auch das Ergebnis (EBITA) soll im mittleren einstelligen Prozentbereich gesteigert werden. Bereits jetzt beträgt der Anteil der Wachstumsmärkte am Gesamt-

umsatz über 37%. In diesen Märkten wuchs Bayer mit 7,4% doppelt so schnell wie in den klassischen Industrieländern. Auch in Japan, dem zweitgrößten Pharmamarkt nach den USA, will Bayer noch erheblich zulegen. Dafür investiert der Konzern allein in Japan in den nächsten Jahren ca. 500 Millionen Euro. Weltweit will Bayer insbesondere mit HealthCare (hauptsächlich Medikamente für Mensch und Tier) und CropScience (Pflanzenschutz, Saatgut) – aber auch mit MaterialScience (Werkstoffe) – wachsen und setzt dabei auf neue Produkte und Entwicklungen, die der Konzern in der „Pipeline“ habe, wie Dekkers sagte. Große Hoffnungen ruhen auf dem Gerinnungshemmer Xarelto, der mittlerweile in 120 Ländern zugelassen sei. Allein dieses Medikament erzielte im GJ. 2012 einen Umsatz von 322 Millionen Euro. Bayer geht bei diesem Mittel von einem Spitzenumsatz von ca. 2 Milliarden Euro aus. Eine Schlüsselrolle für die Wachstumsstrategie nimmt bei Bayer traditionell der Bereich Forschung und Entwicklung ein. Die auf dieser Basis entstehenden Innovationen sollen weiterhin für genü-

gend Schubkraft sorgen. Die Bayer AG betont ihre Position als Weltklasseunternehmen mit Innovationen. Deshalb steigern die Leverkusener erneut das Budget im laufenden Geschäftsjahr auf 3,2 Milliarden Euro (3,0 Milliarden Euro in 2012). Überhaupt sind für Dekkers die

müsse man in den jeweiligen Geschäftsfeldern über starke Positionen verfügen. Dies ist, wie die Geschäftszahlen für 2012 beweisen, auch der Fall. Gerade das Geschäftsjahr 2012 beweist aber bei Bayer auch recht eindrucksvoll, dass die Ausrichtung etwa nur auf Pharma mit er-

schäftsjahr 2013 abgehakt ist. Die Ansprüche zeigen jedoch, dass grundsätzlich das Pharma-Geschäft bei der Einführung neuer Medikamente mit Klagerisiken verbunden ist. Dies ist jedoch kein spezifisches Thema von Bayer, sondern betrifft die Pharmabranche weltweit. Auch deshalb ist das Dreisäulen-Modell von Bayer – im Gegensatz zu Konkurrenzunternehmen, die „nur“ auf Medikamente setzen – auch aus der Sicht der Investoren (Aktionäre) vorzuziehen. Zu berücksichtigen ist auch das langfristige Chancenpotenzial durch Innovationen des Teilbereiches MaterialScience. Bayer beschäftigt sich derzeit mit einem interessanten Pilotprojekt, mit dem bei einer erfolgreichen Etablierung das leidige Thema CO₂-Ausstoß gelöst werden könnte (siehe weiteren Beitrag auf dieser Seite). Dies wäre dann ein riesiger Markt.



Bayer Konzernchef Dr. Marijn Dekkers setzt auf die Innovationsstärke. © Bayer

Freundliche Dividendenpolitik

Trotz der erwähnten Belastungen durch die Sondereinflüsse hat die Bayer AG aber ihre anspruchsvollen Konzernziele für 2012 erreicht. Mit einem Umsatz von 39,760 Milliarden Euro (Vj. 36,528) wurde eine neue Bestmarke erreicht. Das um die erwähnten Sondereinflüsse bereinigte operative Ergebnis vor Zinsen, Abschreibungen und Steuern (EBITA) stieg um eindrucksvolle 8% auf 8,284 Milliarden Euro (Vj. 7,613) und auch das EBIT-Ergebnis (ohne Zinsen und Steuern) betrug ohne die Sondereinflüsse 5,671 Milliarden Euro (Vj. 5,025). Selbst mit den Sondereinflüssen erzielte Bayer ein EBIT-Ergebnis von 3,960 Milliarden Euro (Vj. 4,149). Die Leverkusener sind gut unterwegs und wollen, vorbehaltlich der Zustimmung durch die Aktionäre auf der HV (am 26.4.2013 in Köln), die Anteilseigner am Erfolg durch eine Anhebung der Dividende auf 1,90 Euro pro Aktie (Vj. 1,65 Euro) beteiligen.

Bayer in Zahlen (Millionen Euro)

	2011	2012
Konzernumsatz	36.528	39.760
davon		
Pharma, medizinische Produkte	17.169	18.612
Pflanzenschutz, Saatgut, Biologika	7.255	8.383
Werkstoffe	10.832	11.503
Ergebnis ohne Sondereinflüsse		
(ohne Finanzergebnis, Steuern, Abschreibungen)	7.613	8.284
EBIT vor Sondereinflüsse	5.025	5.671
EBIT	4.149	3.960
Netto-Cashflow	5.060	4.532
Eigenkapital	19.271	18.569
Eigenkapitalquote (%)	36	36
Bereinigtes Ergebnis je Aktie (Euro)	4,83	5,35
Mitarbeiter(innen)	111.800	110.500

Innovationen ein mitentscheidender Faktor für den Erfolg von Bayer. Der Niederländer setzt auf die drei Kriterien Innovationen, Internationalisierung und Wandlungsfähigkeit. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse seien die Basis für neue Produkte. Nur folgerichtig antwortete daher Dekkers auf die Frage eines Kollegen, welche Erzeugnisse Bayer in weiteren 150 Jahren herstelle, nur mit einem Wort: „Moleküle“.

Diversifiziertes Geschäftsmodell

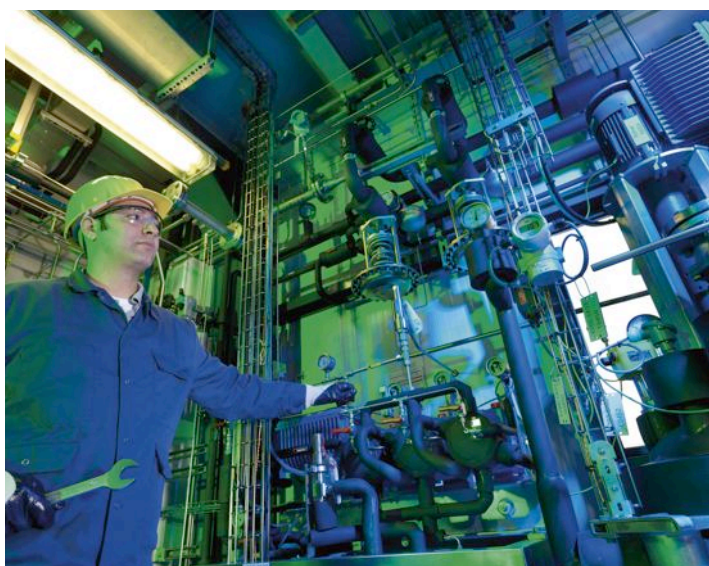
Erneut bekannte sich der Bayer-Chef zum Geschäftsmodell des Konzerns mit den drei Säulen Gesundheit, Agrarwirtschaft und Werkstoffe. Diese Ausrichtung Sorge für Ausgewogenheit und einen Risikoausgleich. Es sei „wichtig, ein diversifiziertes Geschäftsmodell“ zu haben. Natürlich, so betonte Dekkers weiter,

höhten Risiken verbunden ist, denn das brillante operative Zahlenwerk (siehe Kennziffern im Kasten) wurde durch Sondereinflüsse (im wesentlichen Kosten für Rechtsstreitigkeiten im Health-Care-Bereich) mit insgesamt 1,7 Milliarden Euro belastet.

Bei CropScience und MaterialScience ergaben sich 2012 fast zu vernachlässigende kleinere Sondereinflüsse. 1,2 Milliarden Euro wendete Bayer allein für Rechtsfälle im Zusammenhang mit den Pharma-Mitteln Yasmin/YAZ auf. Ohne Haftungsanerkennung verglich sich Bayer bereits mit 4.800 Klägerinnen aus den Vereinigten Staaten. Bayer-Finanzvorstand Werner Baumann sieht allerdings mit Yasmin/YAZ in Bezug auf weitere Rechtsfälle das Ende der Fahnenstange erreicht und geht davon aus, dass das Thema Sondereinflüsse (außerordentliche Belastungen) für das laufende Ge-

BAYER WILL MIT „DREAM PRODUCTION“ dem Klimasünder CO₂ zur neuen Bewertung verhelfen:

Vom Kohlendioxid zum Rohstoff



In der Pilotanlage wird CO₂ chemisch in einen Rohstoff eingebunden. © Bayer

> Hanns Alpow

Es könnte das Jahrhundertprojekt werden und die Wirtschaft auf eine völlig neue Grundlage stellen! Das Reizwort Kohlendioxid (CO₂) als Klimasünder müsste neu bewertet werden, wenn die von Bayer gestartete Innovation zur

Verwendung von CO₂ für die Kunststoffherstellung erfolgreich abgeschlossen wird. CO₂ gehört zu den größten umweltpolitischen Herausforderungen mit Auswirkungen auf die fossile Stromerzeugung. Wie die Kernenergie, findet die Kohleverstromung in Deutschland nur noch schwer Akzeptanz, weil viele Umwelt-

schützer im CO₂ einen Sündenbock sehen, obwohl die CO₂-Abtrennung und Speicherung technisch gelöst ist. Für die Abtrennung, die es erlauben würde, Kohlekraftwerke ohne CO₂-Ausstoß zu betreiben, gibt es bereits drei Verfahren: Post-Combustion-Capture, Pre-Combustion-Capture und die Oxyfuel-Technologie. Doch wohin mit den schädlichen Abgasen? Die Verpressung und Einlagerung bzw. Speicherung in tiefe Lagerstätten hat in Deutschland keine Zustimmung in der Bevölkerung. Also bleibt die große Herausforderung: Was machen wir mit dem schädlichen CO₂?

Nachhaltige Verwertung

Eine Lösung des Problems – und dies wäre ein sensationeller Durchbruch – könnte in der nachhaltigen Verwertung von CO₂ als Rohstoff und Erdöl-Ersatz liegen. Nicht nur Kohlekraftwerke hätten wieder eine Zukunft, weil das abgetrennte CO₂ nicht mehr die Umwelt belasten würde und andererseits nicht in tiefe Erdformationen eingelagert werden müsste. Unter dem Arbeitstitel „Dream Production“ hat Bayer bereits 2011 in Leverkusen eine Pilotanlage in Betrieb genommen, um in einem neuen Verfahren Wege zur Produktion hochwertiger

Kunststoffe mithilfe von CO₂ zu testen. Mit der Innovation entsteht ein chemisches Vorprodukt, in das CO₂ eingebunden wird. Diese Substanz wird zu Polyurethanen weiterverarbeitet, die in vielen Bereichen unseres Alltags Verwendung finden. Das klimaschädliche Abgas CO₂ findet somit eine nachhaltige Verwertung. Schadstoff wird zum Rohstoff und Erdöl-Ersatz!

Mehrere renommierte Partner haben sich für das Pilotprojekt „Dream Production“, das auch mit Bundesmitteln gefördert wird, zusammengetan. Dies sind neben der Bayer AG, die die Anlage konzipiert hat und nach der Errichtung auch betreibt, die RWTH Aachen Universität und der Energiekonzern RWE AG, der aus dem Kraftwerk Niederaußem das eingesetzte CO₂ liefert. Entscheidend ist der inzwischen gelungene Durchbruch in der Katalysetechnik, der die effiziente Nutzung von CO₂ erst ermöglicht. Vier Jahrzehnte lang hatte die Wissenschaft nach einem geeigneten Katalysator gesucht. Es gelang Wissenschaftlern von Bayer und dem Katalysatzentrum der RWTH Aachen Universität die Kompatibilität des Katalysators mit dem Kraftwerks-CO₂ zu prüfen.

Noch ist die Erprobungsphase als Voraussetzung einer industriellen Produkti-

on von Kunststoffen auf CO₂-Basis nicht abgeschlossen. Ab 2015 soll es aber, wenn alles klappt, soweit sein. Dann leistet das neue Verfahren in verschiedener Hinsicht einen Beitrag zur Nachhaltigkeit. Unter anderem kann sogar durch den Einsatz von CO₂ die Ressource Erdöl gespart werden, mit dem die Chemieindustrie hauptsächlich das wichtige Element Kohlenstoff gewinnt. Auch Polyurethane selbst haben einen positiven Effekt für die Einsparung von Energie und den Schutz des Klimas. Bei der Dämmung von Gebäuden gegen Kälte oder Wärme sparen sie rund 70 Mal mehr Energie ein, als für ihre Herstellung aufgewendet wird.

Vorreiter Deutschland

In zwei oder drei Jahren könnte Deutschland ein neues Kapitel aufgeschlagen und zum Marktführer für CCU werden. Die Buchstaben stehen für Carbon Capture and Utilization und umschreiben die Wiederverwendung des Kohlendioxids aus den thermischen Kraftwerken. Die bisher so gescholtene klimaschädlichen Gase mutieren „vom Saulus zum Paulus“. Bayer unterstreicht mit dem Projekt nicht zuletzt seine große Innovationsstärke.

VERANTWORTUNG für Mensch, Umwelt und Gesellschaft durch die Bayer AG:

Ein Vorzeigeunternehmen im Wandel

> Sven Skoglund

Bayer – an anderer Stelle in diesem Sonderteil wurde es schon ausgeführt – zählt zweifelsfrei zu den angesehensten Firmen der deutschen Wirtschaft, wengleich der Konzern eigentlich schon immer „global“ mit Niederlassungen präsent gewesen ist. Insofern begreift sich Bayer als Weltunternehmen mit deutschen Wurzeln; aber Bayer ist in der Welt zuhause! Bayer wurde vor 150 Jahren im heutigen Wuppertal gegründet und dort befindet sich auch eines der großen Forschungszentren; der Stamm- und Konzernsitz ist Leverkusen und selbstverständlich bekennt sich der Konzern zu seinen zum Teil sehr traditionsreichen Standorten in Deutschland. Dies beweist er auch mit seinen Investitionen.

Mit zahlreichen Innovationen, Lösungen und Produkten für mehr Lebensqualität ist das „Geburtskind“ Bayer ein Leitunternehmen, das dem unternehmerischen Anspruch und Slogan „For A Better Life“ voll gerecht wird – egal ob es sich um die Themen Gesundheit, Agrarwirtschaft oder hochwertige Materialien handelt. Bayer steht für Innovationen, zeigt die richtigen Trends auf und ist sich seiner gesellschaftspolitischen Verantwortung für Mensch, Tier, Umwelt, Kultur und Sport bewusst.

Im Bereich Gesundheit erforscht, entwickelt, produziert und vertreibt Bayer innovative Produkte, die der Vorsorge, der Diagnose und der Behandlung von Krankheiten dienen. Zahlreiche Medikamente begründen den nach wie vor guten Ruf Deutschlands. Im Segment Agrarwirtschaft beschäftigt sich Bayer mit Lösungen für Saatgut, Pflanzenschutz und Schädlingsbekämpfung und liefert somit einen herausragenden Beitrag zur Sicherstellung des Megathemas Ernährung der Menschen auf der Erde. Und schließlich ist Bayer mit dem Bereich hochwertige Materialien ein führender Hersteller innovativer Systemlösungen und Werkstoffe. Ein Beispiel für die Innovationsfreude ist u.a. das aktuelle Projekt „Dream Production“, über



Das Bayer-Luftschiff wird im Jubiläumsjahr in vielen Städten ein Botschafter für ein besseres Leben.

© Bayer

das wir in dieser Ausgabe an anderer Stelle ausführlich berichten. Es geht um die Jahrhundertherausforderung Kohlendioxid und wie diese Abgabe zum Rohstoff entwickelt werden können. Es würde den Rahmen dieser Ausgabe sicher „sprengen“, wollte man all die Innovationen in der 150-jährigen stolzen Bayer-Geschichte aufzählen. Im Bereich Gesundheit gehört sicher das Mittel Nexavar dazu, das 2005 in den Vereinigten Staaten erstmals für die Therapie des fortgeschrittenen Nierenzellkarzinoms zugelassen wurde. Heute ist das Medikament zur Behandlung von Leber- und Nierenkrebs in mehr als 100 Ländern erhältlich. Ein anderes Beispiel aus dem Bayer-Geschäftsfeld Agrarwirtschaft ist das für den Kampf gegen Malaria entwickelte erste langlebige Mückennetz LifeNet aus Polypropylenfaser, bei dem der Wirkstoff Deltamethrin tief in die Faser eingebaut wird. Die Weltgesundheitsorganisation hat die Wirksamkeit auch noch nach 30 Waschgängen bestätigt.

Und beim Bereich Materialien ist das 2011 zusammen mit der RWTH Aachen gestartete und bereits erwähnte Pilotprojekt „Dream Production“ ein Hoffnungsträger auch für die Umwelt.

Innovations-Unternehmen von Weltrang

Das Wort zieht sich wie ein roter Faden durch die Welt von Bayer: Innovationen! Innovationen begründen den Erfolg und Bayer ist ein Innovations-Unternehmen von Weltrang. Nur mit einer hohen Innovationskraft kann ein Konzern wie Bayer auch weiterhin die Spitze markieren und die Zukunft gewinnen. Deshalb hat der Aufwand – siehe auch den Bericht zur Bilanzpressekonferenz für das Geschäftsjahr 2012 in der vorliegenden Ausgabe – für Forschung & Entwicklung mit einem Budget von 3,2 Milliarden Euro einen so hohen Stellenwert. 3,2 Milliarden Euro – dies entspricht dem Umsatz von anderen und keineswegs

kleinen Weltunternehmen!

Es wurde bereits in diesem Beitrag die gesellschaftspolitische Verantwortung erwähnt. Die Welt steht vor gigantischen Herausforderungen, die da heißen Bevölkerungsexplosion, demografischer Wandel sowie den weiteren zunehmenden Stellenwert für die Absicherung einer auch künftig bewohnbaren Erde. Bayer-Konzernchef Dr. Marijn Dekkers hat auf einem Presse-Forum „Bayer Innovations-Perspektive“ darauf hingewiesen, dass die erwähnten Herausforderungen nur mit Innovationen gelöst werden können. Freilich sind dies auch große Chancen für Wachstum und Exportstärke. Bayer ist allein mit seinen über 13.000 weltweit beschäftigten Forschern ein führender „Gehirn-Trust“! Wer die Spitze behaupten will, muss auch als Unternehmen attraktiv sein. Im Bereich Industrie gilt Bayer als einer der beliebtesten Arbeitgeber für Naturwissenschaftler. Aber Bayer ist nicht nur als Arbeitgeber beliebt; der Konzern wurde

in mehreren Ländern rund um die Erde zum Kreis der besten Arbeitgeber gekürt. Bayer ist weltweit mit über 300 Gesellschaften auf fünf Kontinenten vertreten. Rund 5.000 Produkte zählen zum Portfolio des Weltkonzerns.

Ende Februar 2012 präsentierte Bayer-Konzernchef Dekkers auf der Bilanzpressekonferenz – siehe auch hierzu einen weiteren Bericht – einen hervorragenden Geschäftsabschluss für das abgelaufene Geschäftsjahr: fast schon ein Feuerwerk guter operativer Zahlen. Der Konzern stellt derzeit das einzige global tätige Unternehmen dar, unter dessen Dach die „Gesundheit von Mensch, Tier und Pflanze“ Unternehmenszweck ist. 110.500 Mitarbeiter(innen) sind 2012 im Durchschnitt weltweit beschäftigt gewesen. Es sind hochmotivierte Menschen auf allen Kontinenten. In Europa einschließlich Deutschland sind mit ca. 53.000 Mitarbeiter(innen) knapp 48% beschäftigt, obwohl inzwischen über alle Bayer-Bereiche der Umsatzanteil lediglich knapp 38% beträgt.

Nordamerika (also die Vereinigten Staaten und Kanada) sind mit 24% knapp vor Asien/Pazifik (22%) der zweitwichtigste Absatzmarkt – aber mit deutlich zunehmender Tendenz. 16,6% des Umsatzes werden in Lateinamerika sowie in den Ländern Afrikas und dem Nahen Osten getätigt. Überdurchschnittlich stark wachsen im Bayer-Umsatz die BRIC-Staaten, also Brasilien, Russland, Indien und China.

Insgesamt ist Bayer ein faszinierendes Unternehmen: Innovationsstark mit neuen Patenten und gesuchten Produkten, unternehmerisch erfolgreich unterwegs, als Arbeitgeber ein bedeutender Beschäftigungsfaktor und schließlich ein hochinteressanter Aktienwert. Mit einer Rendite von 50% im vergangenen Jahr war die Bayer-Aktie ein Top-Performer. Dies unterstreicht ein Vergleich mit anderen deutschen Werten, denn insgesamt stieg der deutsche Aktienindex – auch gut – um 29%. Jetzt aber darf zurecht und mit Stolz die Bayer-Welt feiern. 150 Jahre Bayer ist auch Teil der deutschen Unternehmens- und Wirtschaftsgeschichte.

DIE „BAYER-FAMILIE“ und das 150-jährige Unternehmensjubiläum:

Weltweit wird ein Jahr lang gefeiert

> Hanns Alpow

Bei der Bayer AG ist 2013 das große Feiern angesagt! Mit einem großen Rosenstrauß von Veranstaltungen mit prominenten Gästen, einer Riesenfete für die Mitarbeiter und Nachbarn in der BayArena in Leverkusen am 29. Juni 2013, mit Ausstellungen und einer Jubiläumstour an rund 30 Standorten in Europa, Amerika, Asien, Afrika und Australien, mit Kunst im Berliner Gropius-Bau und Visiten in Weltmetropolen wie Mexiko City, Sao Paulo oder Shang-

hai und vielen weiteren Bayer-Standorten wird das Thema „150 Years Science For A Better Life“ allgegenwärtig sein – auch in der Luft! Auf dem Rumpf eines Luftschiffs in den Unternehmensfarben blau und grün wird das Bayer-Wahrzeichen zu sehen sein. Auch diese Reise wird mit zahlreichen Veranstaltungen verbunden.

Von Beckmann bis Warhol Die Sammlung Bayer

Botschafter für die Festlichkeiten werden auch die Fußballprofis von Bayer 04 Leverkusen sein, wenn aus Anlass des Jubiläums das Team Freundschaftsspiele in Japan und China bestreitet. Eine Premiere ist die erwähnte Kunstausstellung in Berlin: „Von Beckmann bis Warhol. Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts. Die Sammlung Bayer“, vom 22. März bis 9. Juni 2013. 240 Werke von 95 Künstlern werden ein interessiertes Publikum begeistern.

Was wäre ein Jubiläum ohne Festbuch? Natürlich – wie könnte es auch anders sein – stehen Bayer-Innovationen im Mit-

telpunkt. 150 Jahre Bayer – dies sind 150 spannende Geschichten zu Erfindungen von Bayer. Spannend wird es auch Anfang November 2013. Mehr als 400 Wissenschaftler werden Bayer die Referenz erweisen und nach Leverkusen kommen. In einem großen Science-Symposium wird das Erfinderunternehmen den Dialog mit der Forschung weiter intensivieren. Verbunden mit dem Symposium ist ein Medientreffen mit internationalen Journalisten.

Im Jubiläumsjahr ist Bayer Gastgeber des Finales zum Bundeswettbewerb „Jugend forscht“. Die besten jugendlichen Nachwuchsforscher präsentieren in Leverkusen ihre Forschungsergebnisse und lernen dabei das Innovationsunternehmen Bayer kennen.

Bayer-Kreuz immer präsent

Immer ist natürlich auch optisch das weltweit bekannte Bayer-Kreuz präsent, das den Bayer-Konzern symbolisiert. Bayer feiert mit Stolz ein Jahr lang sein Jubiläum und dies ist auch berechtigt. Ein 150-jähriges Unternehmensjubiläum

um ist nur in einem Umfeld guter Rahmenbedingungen möglich. Bei Bayer spielt die Anerkennung der Mitarbeiterleistungen traditionell eine herausragende Rolle. Unternehmerischer Erfolg kann nur durch erstklassige Produkte und Innovationen, durch kluge unternehmerische Management-Entscheidungen und selbstverständlich deren

praktische und tägliche Umsetzung durch motivierte und zufriedene Mitarbeiter dargestellt werden. Deshalb, so Bayer-Konzernchef Dr. Marijn Dekkers in einem Brief an die Aktionäre, ist das Firmenjubiläum 2013 „eine tolle Möglichkeit, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Mittelpunkt zu rücken.“ Neben den erwähnten Veranstaltungen kommt der Dank des Unternehmens auch in einer kräftigen Erfolgsbeteiligung über 700 Millionen Euro im Jubiläumsjahr zum Ausdruck. Auf die 34.600 Bayer-Beschäftigten in Deutschland (weltweit 110.500) entfallen rund 360 Millionen Euro. Alle Beschäftigten erhalten zusätzlich eine Goldmünze mit dem Aufdruck „150 Jahre Bayer“.



Ein Wahrzeichen wurde zum Symbol für Qualität: Das Bayer-Kreuz

© Bayer

Impressum:

Zielgruppen-Medien Verlag „Der WirtschaftsReport“
Postfach 11 42, 85421 Erding b. München
E-Mail: info@zielgruppen-medien.de
Herausgeber & Chefredakteur: Günter Spahn
Koordination & Layout: Christian Spahn
Copyright: Zielgruppen-Medien Verlag
www.zielgruppen-medien.de
Technische Herstellung/Druck:
Frankfurter Societäts-Druckerei GmbH
Frankenallee 71-81, 60327 Frankfurt/Main